

phantastisch!

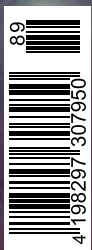
ATLANTIS
ISSN 1616-8437

Ausgabe 1 : 2023
23. Jahrgang
€ 7,95

phantastisch!

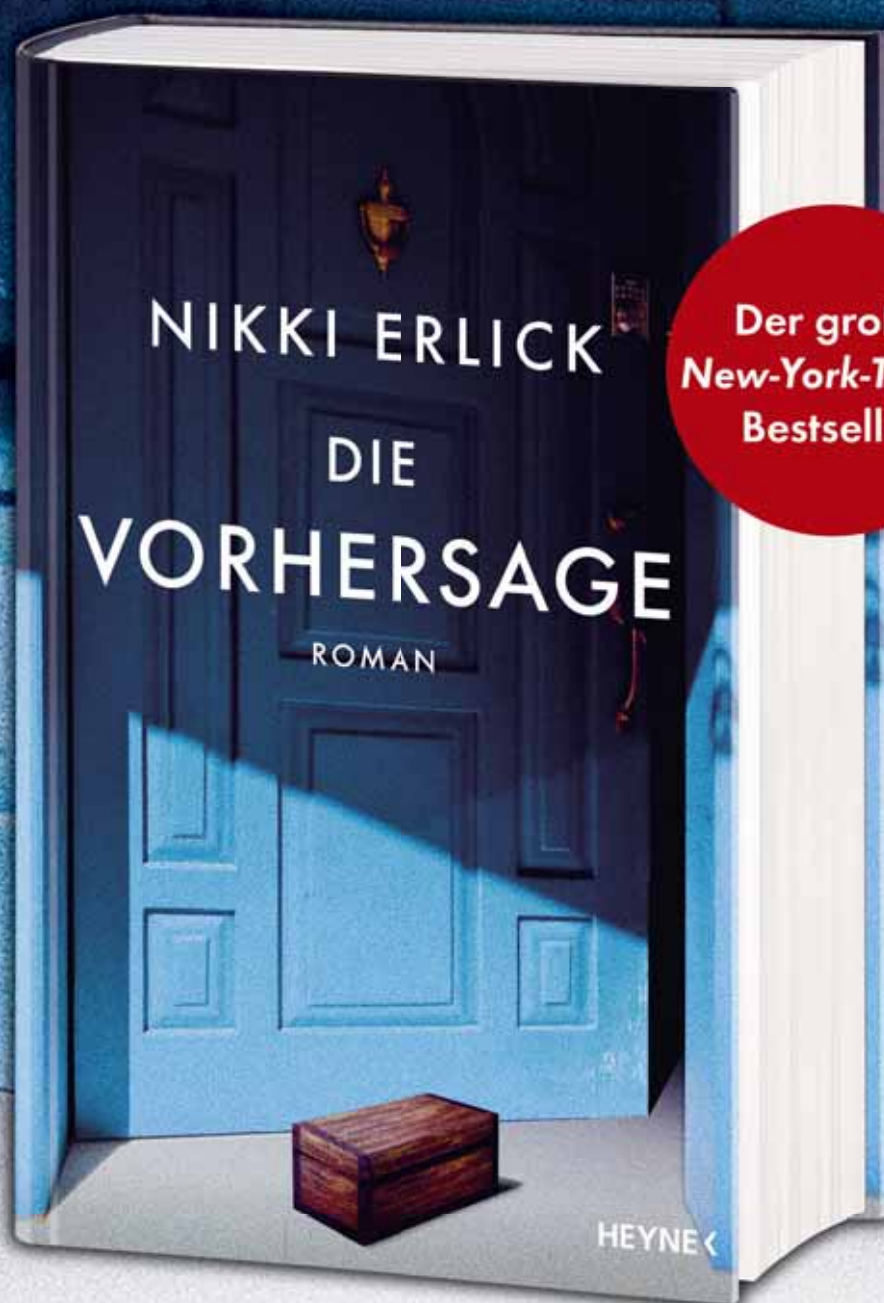
Seit über zwanzig Jahren das
Magazin für Science Fiction, Fantasy & Horror

89



Phantastische Anthologien – Liebeserklärung an eine vernachlässigte Form
Carsten Sommer: Er haucht den Figuren von Walter Moers Leben ein
Außerdem: Essay von Ken Liu + Öko-Science-Fiction + Octavia E. Butler

Wenn du genau wüsstest,
wie lange du noch zu leben hast?
Was würdest du tun?



Der große
New-York-Times-
Bestseller

480 Seiten | Gebunden
€ 22,- [D]
ISBN 978-3-453-32244-8
Leseprobe auf heyne.de

An einem ganz normalen Tag stehen wie aus dem Nichts überall auf der Erde mysteriöse Holzboxen vor den Türen. In diesen Boxen verbirgt sich ein Lebensfaden. Jeder Mensch weiß jetzt genau, wie lange er noch zu leben hat ...

Mitreißend und packend erzählt Nikki Erlick, was mit uns geschieht, wenn uns die eigene Sterblichkeit drastisch vor Augen geführt wird. Ein berührender Roman über das Leben und das Sterben, über Freundschaft und Liebe und über das Menschsein selbst.

Besuchen Sie uns auf diezukunft.de

HEYNE <



Liebe Leserinnen und Leser,

am 22. Oktober 2022 fand in Dreieich-Sprendlingen der traditionelle BuchmesseCon statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde Klaus Bollhöfener auf besondere Weise mit einem Preis geehrt. Deshalb melde ich mich heute als Verleger der *phantastisch!* zu Wort.

Die sehr launige Laudatio auf den Preisträger hielt Robert Corvus. Er hob unter anderem Klaus' immenses Fachwissen (Stichwort »Schwarze Kunst«) und sein berufliches Engagement für die PERRY RHODAN-Serie hervor. Darüber hinaus würdigte er seine unermüdliche Unterstützung des Phantastik-Fandoms sowie diverser Veranstaltungen.

Und natürlich wurde auch seine Arbeit für und an unserem Magazin besonders hervorgehoben: »Uns Freunde der phantastischen Literatur versorgt er viermal im Jahr mit einem liebevoll gestalteten Magazin voller Artikel, Interviews, Rezensionen, Kurzgeschichten und nicht zuletzt grafischer Kunst. Das ist wahrhaft ... *phantastisch!* Denn dort ist er Chefredakteur. (...) Deswegen freue ich mich, dass 2022 mit dem BuCon-Ehrenpreis für das Lebenswerk Klaus Bollhöfener geehrt wird!«

Dieser Freude kann ich mich nur anschließen und gratuliere Klaus sehr herzlich zu seinem Ehrenpreis!

Guido Latz, Atlantis Verlag

kontakt

Post:
Klaus Bollhöfener
Birkenstraße 3
97318 Kitzingen

Email:
phantastisch@atlantis-verlag.de

Website:
<http://www.phantastisch.net>

Forum:
<http://forum.phantastisch.net>

Facebook:
<https://facebook.com/phantastisch/>

Twitter:
<https://twitter.com/phantastischnet>



© Norbert Fiks

EINE PHANTASTISCHE FAMILIE / 18. DER INFINITY-STEIN

VON LARS BUBLITZ



impressum

phantastisch! Magazin für Science Fiction, Fantasy & Horror
ISSN 1616-8437

Verlag & Herausgeber: Atlantis Verlag
Chefredakteur: Klaus Bollhöfener
phantastisch@atlantis-verlag.de

update: Horst Illmer

interviews: Klaus Bollhöfener

bücher & autoren: Klaus Bollhöfener

jugendbücher: Sonja Stöhr

rezensionen: Christian Humberg

comics & filme: Endres & Bollhöfener

stories: Klaus Bollhöfener

Lektorat: Bernd Frenz, Thomas Höhl, Christian Humberg, Udo Klotz, Susanne Picard, Madeleine Puljic, Rüdiger Schäfer, Dieter Schmidt, Maximilian Schlegel und Melanie Wylutzki

Schlussredaktion: Horst Illmer und Klaus Bollhöfener

Social Media: Sonja Stöhr, Guido Latz

Cover: Dirk Berger

Layout/Gestaltung: Günter Puschmann

Belichtung/Druck: flyerwire, Dörfles

Auflage: 1500

Weitere Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Matita Illmer (Awareness-Beauftragte),
Michael Tinnefeld

phantastisch!

erscheint mit vier Ausgaben im Jahr im Atlantis Verlag
Guido Latz, Bergstr. 34, 52222 Stolberg.

Für unverlangte Manuskripte, Fotos und Zeichnungen wird keine Haftung übernommen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Das Copyright der Beiträge liegt bei den jeweiligen Autor*innen und Zeichner*innen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung des Verlages.

www.phantastisch.net (Hier kann man auch den kostenlosen E-Mail-Newsletter bestellen)

Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 7 vom 1. Juni 2017.

termine

phantastisch! Nr. 90

Erscheint im April 2023
Redaktionsschluss: 2. Feb. 2023
Coverillustration: Michael Vogt

phantastisch! Nr. 91

Erscheint im Juli 2023
Redaktionsschluss: 3. Mai 2023
Coverillustration: Günter Puschmann

Die nächste **phantastisch!** erscheint im April 2023



cover-illustration: dirk berger



© Privat

Dirk Berger, (*1969), begeisterte sich bereits als Kind für Science-Fiction-Bücher und die aufregenden Abbildungen auf den Umschlägen. Heute ist das Malen solcher Szenen für ihn der wichtigste Ausgleich zu seiner Arbeit als Lehrer im naturwissenschaftlichen Bereich.

Auch wenn die Konzeption noch immer mit Bleistift und Papier geschieht, entsteht der Großteil der Bilder digital mittels seines Grafiktablets. Die Ergebnisse sind auf Büchern von Joe R. Lansdale, Steven Erikson, Ian McDonald, James P. Blaylock, Gene Wolfe und vielen anderen zu sehen.

Seit mehr als zehn Jahren lebt und arbeitet er in Leipzig.



© Carsten Sommer

carsten sommer



© Susanne Pösch 2022

anthologien



© Thomas Franke / p.machinery

arno schmidt

rezensionen

IM HEFT:

Julius von Voss »Ini«	13
Stephen King »Fairy Tale«	17
Bernhard Kempen »Arkadia«, »Darling«, »Aura«	22
Judith und Christian Vogt	
»Laylayland – Science-Fiction Roman«	32
Tade Thompson »Fern vom Licht des Himmels«	51
Michael Dissieux »Die dunklen Tränen der Toten«	60
Erik Hauser »Das Erbe der Wölfe«	84
Aiki Mira	
»Neongrau – Game over im Neurosubstrat«	84

IM INTERNET:

Paul Scheerbart »Die große Revolution – ein Mondroman«, »Lesabéndio – ein Asteroiden-Roman«	
Ayn Rand »Der freie Mensch«	
Natasha Pulley	
»Der Leuchtturm an der Schwelle der Zeit«	

rubriken

Editorial	3	Comic-Strip von Lars Bublitz	3
Impressum/Termine	4	Cartoon von Steffen Boiselle	6
Comic-Strip von Jan Hoffmann	16		

interviews

DIANE COOK:	20
Über das Campen und die Inspiration zu ihrem erfolgreichen Roman »Die neue Wildnis« Von Christian Endres	
CARSTEN SOMMER:	54
Er erweckt zamonische Figuren zum Leben Von Nicole Rensmann	

bücher, autoren & mehr

HORST ILLMER:	24
Du hast nur die eine Chance, denn Anthologien werden nicht nachgedruckt	
NICOLE RENSMANN:	34
Stephen King	
KEN LIU:	38
Das Zeitalter der Geschichten	
SONJA STÖHR:	48
Phantastisches Lesefutter für jedes Alter – Neue Kinder- und Jugendbücher	
LARS KAMPING:	68
Die Erlebbarkeit von Krisen	
ACHIM SCHNURRER:	70
Die schreibende Mehrheit – Octavia E. Butler	
HORST ILLMER:	76
«Einmal lebt'ich wie Götter» !!!). – Arno Schmidt bei p.machinery	
MAIKEL EDEN FLINT:	78
Phantastische Psyche – Alien-Hand und Split-Brain	

rezensionen

HORST ILLMER u. a.:	13
Literatur kritisch betrachtet (auch Seiten 17, 22, 32, 51, 60, 84)	

comics & filme

THOMAS HÖHL:	40
Nein, STAR TREK: PICARD ist keine schlechte Serie ...	
FARBFILM FERGUSON:	52
Kino am Abgrund – Snuff als Filmgattung ohne Vertreter	
ALEXANDER NYM:	62
Communicating Disaster – SF-Dystopien und Öko-Thriller in Kino und TV: Zur Rolle der Medien im Klimawandel-Diskurs	
OLAF BRILL & MICHAEL VOGT:	74
Ein seltsamer Tag – Teil 49	
THORSTEN HANISCH:	82
Fist of the North Star – Kunstvoller Ultrabrutalo-Klassiker	

update

HORST ILLMER:	7
Nachrichten & Neuerscheinungen	

storsy

SYLVIA TASCHKA:	14
Karnevalsgeister	
BERND JOOSS:	18
Credo	
MICROSTORY: VOLKER DORNEMANN:	51
Wir sind die Roboter	

100% BUCHHANDEL!

von Steffen Boiselle





© Marita Leng

UPDATE von Horst Illmer Nachrichten & Neuerscheinungen

● NACHRUFE

Von den drei erfolgreichsten, beliebtesten und bekanntesten Horror-Autoren der vergangenen vierzig Jahre war er der älteste, leiseste und lyrischste. Während seine Kollegen Dean R. Koontz (geboren 1945) und Stephen King (geboren 1947) inzwischen hundert oder mehr Bücher vorweisen können, beläuft sich das zählbare Werk von **Peter Straub** auf überschaubare zwei Dutzend Titel. Die allerdings haben es in sich. Seine Romane und Kurzgeschichten wurden mehr als siebzig Mal für Genre-Preise nominiert – von denen er zwanzig gewann!

Zur Welt kam Peter Francis Straub am 2. März 1943 in Milwaukee, der größten Stadt des ländlich geprägten nordamerikanischen Bundesstaats Wisconsin. Ein schwerer Autounfall in seiner Kindheit wurde von ihm später als Auslöser schwerster Alpträume benannt, die er dann in seinen Büchern erfolgreich verarbeitete. Nach einem Anglistik-Studium und einigen Jahren als Lehrer verbrachte Straub den Großteil der 1970er-Jahre in Dublin und London, bevor er 1979 in die USA zurückkehrte und mit »Ghost Story« (1979, deutsch als »Geisterstunde«) einen ersten großen Verkaufserfolg hatte.

Der Horror-Boom der folgenden Jahre brachte auch für Straub einige Bestseller, darunter »The Talisman« (1984, deutsch als »Der Talisman«) und »Black House« (2001, deutsch als »Das schwarze Haus«), zwei Romane, die er gemeinsam mit seinem Freund Stephen King schrieb sowie der Mystery-Thriller »Koko« (1988, deutsch als »Koko«). Straub hatte zudem die Ehre für die renommierte Library of America zwei Bände mit Horror-Geschichten sowie einen Auswahlband mit H. P. Lovecrafts Erzählungen herauszugeben.

Er wurde mehrfach für sein Lebenswerk ausgezeichnet.

Infolge von Komplikationen nach einem Hüftbruch verstarb Peter Straub am 4. September 2022 in einem Krankenhaus in New York City im Alter von 79 Jahren.

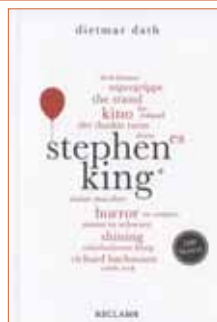


© Patric Perret

● NEUE BÜCHER

Was für eine Leistung: 75 (Prosa-)Bücher in 75 (Lebens-)Jahren – Happy Birthday, **Stephen King!** Zu diesem außergewöhnlichen Jubiläum (das am 21. September 2022 stattfand) veröffentlichten Heyne und Reclam gleich drei Bücher: eins über den US-amerikanischen Meisterautor, zwei von ihm.

In Reclams »100 Seiten«-Reihe erschien »Stephen King« (ISBN 978-3-15-020674-4, 101 Seiten, mit Abbildungen und Infografiken), eine Zusammenfassung von Leben und Werk inklusive kluger Anmerkungen zum Horror, zum Schreiben und zum Lesen, vorgetragen von Deutschlands King-



Kenner Nummer 1 **Dietmar Dath**, dem damit eine lesenswerte Zwischenbilanz gelungen ist.

Denn, und das ist die andere Seite, **Stephen King** hat sich (natürlich) auch selbst ein »märchenhaftes« Geburtstagsgeschenk gemacht und den Roman »Fairy Tale« (Heyne, ISBN 978-3-453-27399-3, Hardcover) geschrieben. (Falls ich es noch nicht erwähnt habe: Ich hasse dieses geist- und phantasielose Übernehmen englischsprachiger Originaltitel! Gerade bei »Fairy Tale« muss doch eigentlich nicht mal der Dümme ins Wörterbuch schauen!)

King hat hierzu wieder mal tief im Archiv (oder in seinen Erinnerungen) gegraben und ist dort auf die Märchen gestoßen, die er in seiner Kindheit erzählt bekommen oder gelesen hat. Das, gepaart mit ein paar Versatzstücken aus Science Fiction, Fantasy und Horror, ergibt einen handlichen 900-Seiten-Schmöker über das Erwachsenwerden eines tollpatschigen jungen Mannes aus einer kleinen Stadt an der US-amerikanischen Ostküste (der zugleich in einer »Anderwelt« als tapferer Prinz einer Prinzessin auf den Thron helfen muss). Ein melancholisches Spätwerk.

Völlig anders kommt dagegen die (auf 10.000 Stück) »limitierte Prachtausgabe« von »Es« daher: Die seit 2011 vorliegende, ungekürzte und überarbeitete Neuübersetzung (durch **A. v. Reinhardt, J. Körber & A. Weiligmann**) von **Stephen Kings** Hauptwerk ist als Hardcover (Heyne, ISBN 978-3-453-27240-8) schlappe 1360 Seiten stark, enthält fünf Farbtafeln mit Illustrationen von **Max Löffler** (eine davon als separater Siebdruck) sowie eine lose beiliegende Zeitungsseite, die sich zum Papierschiffchenfalten anbietet. Der Schmuckschuber hat auf der Vorderseite zwei Ausstanzungen, die den Titel bilden und zugleich als Gitter für einen hämisch grinsenden Clown (auf dem Buchumschlag) dienen. Im Anhang findet man ein Glossar wichtiger Begriffe aus dem Werk sowie – und da schließt sich der Kreis – ein 30-seitiges Nachwort von **Dietmar Dath**.



Wenn ein Buch den bezaubernden Originaltitel »This Is How You Lose the Time War« trägt und dann auch noch HUGO, NEBULA und LOCUS Award abräumt, klingeln bei mir die Alarmglocken, und ich frage mich, welcher deutsche Verlag so einen Titel wohl entdecken und veröffentlichen wird. Nun ist das Rätsel gelöst: Piper hat »Verlorene der Zeiten« (ISBN 978-3-492-70606-3, 190 Seiten, Hardcover) von **Amal El-Mohtar** und **Max Gladstone** ins Programm genommen und mit **Simon Weinert** einen ausgezeichneten Übersetzer gewonnen.

Zum hochpoetischen Inhalt dieses Zeitreisierromans lässt sich, ohne zu spoilern, nicht viel sagen. Aber Freund*innen von **Audrey**



Niffeneggers nun schon fast zwanzig Jahre altem Roman »Die Frau des Zeitreisenden« werden hier genauso auf ihre Kosten kommen wie Leser*innen von **Tamsyn Muir** oder **Becky Chambers**. Zudem hat man dieses außergewöhnliche Werk mit einem ungewöhnlich hübschen Schutzumschlag versehen – alles richtig gemacht, Piper Verlag!

»Unglaublich, aber wahr!« (Radiowerbung in Deutschland, 2022): Mit »Der zerstreute Zeitreisende« (ISBN 978-3-492-70625-4, 330 Seiten) erscheint bereits der dritte Band mit »brandneuen Storys vom Großmeister der Phantastik«, dem vor sieben Jahren verstorbenen **Terry Pratchett**.



Allerdings handelt es sich hier (wie bei den anderen Büchern auch) um eine Sammlung mit Kurzgeschichten, die Pratchett in seinen Anfangsjahren als Schriftsteller und Journalist in Tageszeitungen veröffentlichte. Aufgrund seines auch nach dem allzu frühen Tod im Jahr 2015 andauernden Erfolgs bei der Leserschaft war indes zu erwarten, dass solche Bände erscheinen würden (schließlich hat Pratchett Anfang der 2000er-Jahre gemeinsam mit **J. K. Rowling** den britischen Buchmarkt praktisch im Alleingang gerettet). Auch »Der zerstreute Zeitreisende« folgt dem Erfolgsrezept seiner Vorgänger: großzügiges Druckbild, jede Menge Illustrationen von **Mark Beech** und ein ansprechendes Äußeres in Form eines gebundenen Buchs mit Schutzumschlag. Dass die 17 Geschichten (über Marsreisen, nur knapp vereitelte Invasionszüge gegen die britischen Inseln, diverse Zeitreisen, Mondfahrten, König Artus, Zweit-Archen-Erbauer und sprechende Pferde) in der deutschen Ausgabe bei Piper von **Andreas Brandhorst** übertragen wurden, sichert den Leser*innen hierzulande eine stilistische Kontinuität, die den behaglichen Genuss der Erzählungen erleichtert und fördert.

Unsere Welt hat jede Menge Probleme. Eins davon ist das Bienensterben, denn ohne die wichtigen Bestäuber der Natur sieht es bei vielen Nahrungsmitteln gar nicht gut aus – was direkte Auswirkungen auf die ohnehin schon schwierig gewordene Versorgung der Menschheit hat und künftig immer mehr haben wird. Milch ohne Honig trinken zu müssen, wird dann noch die kleinste Sorge sein.



Dieser Entwicklung, die u. a. mit moderner Landwirtschaft, urbaner Bodenversiegelung und dem allgegenwärtigen Klimawandel zu tun hat, widmet sich die 1994 geborene Künstlerin **Hanna Harms** in ihrem Sach-Comic »Milch ohne Honig« (ISBN 978-3-551-78108-6, 112 Seiten, Hardcover). Harms studierte in Münster und Jerusalem Design sowie Illustration. Nachdem sie für ihr Projekt (das 2019 ihre Bachelor-Arbeit an der Münster School of Design war) bereits 2020 den Ginco-Independent-Award in der Kategorie bester Nonfiction-Comic gewonnen hat, gibt es nun eine schicke Buchausgabe bei Carlsen.

Das ist allemal verdient, denn Harms hebt nicht nur auf faszinierende Art und Weise die Grenzen zwischen Illustration, Comic, Infografik und Kunst auf. Bemerkenswert ist obendrein, wie sie mit ganz reduzierten, zarten Bildern und einem Minimum an Text die Situation der Bienen in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft darstellt. Jede Seite von »Milch ohne Honig« ist prägnant, und das kommt der Verständlichkeit, aber auch der Dringlichkeit zugute. Dass die oft dramatischen Abbildungen trotz ihrer besorgniserregenden Botschaften eine ganz eigene visuelle Schönheit, Faszination und Wirkung haben, scheint das eigentliche Kunststück dieses in jederlei Hinsicht starken Bands zu sein (ohne dass es den Gehalt und die Aussagekraft in irgendeiner Weise schmälert).

Abgerundet wird »Milch ohne Honig« durch ein Nachwort des Hochschullehrers und Bienenexperten Prof. Dr. **Jürgen Tautz**. [CE]

Der Schotte **Tom Gauld** gehört zu den besten Humoristen des zeitgenössischen Comics. Seine Strips und Cartoons für Publikationen wie den *Guardian* oder *New Scientist* sind ebenso großartig wie seine Cover für den *New Yorker* oder seine eigenen Comics »Mooncap« und »Goliath«. Gauld genügt ein ganz reduzierter Stil, um einerseits unverkennbar zu sein und andererseits das Beste und Lustigste aus Geektum, Wissenschaft, Geschichte und Bibliophilie herauszuholen. Seine Comic-Sammelbände »Kochen mit Kafka« und »Abteilung für irre Ideen« sollten in jedem Buchregal stehen.



Neuerdings könnte man noch das große Kinder- bzw. Bilderbuch »Der kleine Holzroboter und die Baumstumpfprinzessin« (Moritz, ISBN 978-3-89565-430-5, 40 Seiten, Hardcover) dazustellen, die deutsche Übersetzung des im Original 2021 veröffentlichten Bands »The Little Wooden Robot and the Log Princess«.

Gauld erzählt darin die Geschichte eines Königs und einer Königin, die keinen Nachwuchs bekommen können. Eine junge Erfinderin und eine alte Hexe sollen bei diesem Problem helfen, und so ziehen eines Tages doch Kinder ins Schloss ein: ein hölzerner Roboterjunge mit Zahnrädern und einer Käferfamilie in seinem Innern, und eine kleine Baumprinzessin, die sich nachts wieder in ein Stück Holz verwandelt und von ihrem Bruder am Morgen mit einem Zauberspruch geweckt werden muss. Als der Roboter das eines Morgens vergisst und seine Schwester wie ein Stück Holz entsorgt wird, beginnt für beide eine dramatische Odyssee ... Auch wenn der 1976 geborene Tom Gauld gezielt für Kinder schreibt und zeichnet, bleibt er seinem gewohnten Stil treu, der große und kleine Leser gleichermaßen entzückt. Mit Herz, Leichtigkeit, süß-phantastischen Ideen und viel Sinn für Storytelling, Layout und Symmetrie inszeniert Gauld mit seinem typischen Duktus und Charme ein wunderschönes Comic-Märchen.

Egal wie alt man ist – sobald man »Der kleine Holzroboter und die Baumstumpfprinzessin« durchhat, will man gleich noch mal von vorn anfangen. [CE]

Das Jahr 2022 meint es gut mit allen Fans von **Corto Maltese**, **Hugo Pratts** abenteuerlustigem Seemann, der seit 1967 durch die Comic- und Weltgeschichte schippert – und dabei trotz aller Historie immer wieder die Grenzen zum Träumerischen, zum Mystischen und zum Surrealen überwindet. Vor einigen Monaten erst gab es den Einzelband »Corto Maltese: Schwarzer Ozean« von **Martin Quenehen** und **Bastien Vivès** zu bestaunen, das erste Hommage-Album um eine modernisierte Inkarnation des Abenteurers im 21. Jahrhundert.



Nun liegt mit »Corto Maltese: Nacht in Berlin« (Schreiber & Leser, ISBN 978-3-96582-088-3, 88 Seiten) der neueste Band der klassischen Serie über das frühe 20. Jahrhundert vor, die seit einigen Jahren von Zeichner **Ruben Pellejero** (>Dieter Lumpen<>) und Autor **Juan Diaz Canales** (>Blacksad<>) in offiziellen neuen Episoden fortgeführt wird. Vier neue Corto-Maltese-Comics nach Pratts unverkennbarer Fassung haben die beiden Spanier nun schon umgesetzt, darunter sogar eine Vorgeschichte zur gesamten Serie.

Das mittlerweile 16. Corto-Maltese-Album ist zudem speziell für deutschsprachige Leserinnen und Leser etwas Besonderes: Immerhin beginnt es im unruhigen Berlin der 1920er-Jahre, zwischen Weimarer Republik und Nationalsozialismus, Geheimagenten und Geheimbünden, Verrat und Varieté. Für den Showdown geht es dann allerdings mit einer Filmcrew weiter nach Prag.